

Protokoll zur Oberstufensitzung, sog. „Runder Tisch“, vom 16.01.2017

Ort: Bibliothek der Gesamtschule Bergheim
Beginn: 19:00h, Ende: 21:00h

TOP 1: Begrüßung (Anwesenheitsliste siehe Anhang)

TOP 2: Fragenkatalog der SchülerInnen

Die Schülervertreter merkten an, dass der Online-Vertretungsplan z. T. nicht aktuell sei oder nicht mit dem in der Schule übereinstimme. So hätten sie oft keinen Zugang bekommen und es wurden Ankündigungen gemacht, die sich als falsch erwiesen. Besonders am Montagmorgen seien die Daten nicht aktuell.

Herr Wallat antwortete darauf, es gebe immer spontane Erkrankungen oder Ausfälle morgens, die Veränderungen nötig machten. Nichtsdestotrotz wolle er mit Herrn Westphal über die Probleme sprechen. Er sei es auch, der grundsätzlich in dieser Hinsicht zu kontaktieren und der für solche Hinweise dankbar sei.

Frau Krisam fügte hinzu: Sobald eine Stunde als EVA/Entfall am Abend 17.00 Uhr des Vortages oder auf dem Monitor am Morgen desselben Tages angegeben werde, dies für SchülerInnen und Lehrer verbindlich sei.

SchülerInnen und Eltern baten um die Angabe der Lehrerkürzel, da dann die Kurse, die entfallen etc. besser erkennbar seien.

TOP 3: Fragenkatalog der Eltern

- a) Die Eltern äußerten ihre Sorge, dass die SchülerInnen aufgrund von Erkrankungen der Lehrer z. T. nicht adäquat auf die Klausuren bzw. das Abitur vorbereitet würden.

Frau Halft entgegnete, dass jedes Fach eine Wiederholungsphase vor dem Abitur bereithalte, um den Stoff zu vertiefen und zu rekapitulieren.

- b) Eng mit a) verbunden war die Diskussion zu Vertretungsaufgaben.
Frau Taube, die EVA-Aufgaben auf eine eigene Homepage lade, böte hier eine gute Hilfe an, so die Eltern.
Auf die Frage, ob dies nicht für alle Lehrer möglich sei, wurde die Individualität und die gebotene Flexibilität der Lehrerschaft im Umgang mit solchen Aufgaben vonseiten der Lehrer betont, da nicht jeder Kollege zu einer solchen umfassenden Technologisierung gezwungen werden könne und die Kollegen zugunsten der SchülerInnen auch einmal keine EVAs geben, um den hohen Arbeitsaufwand der Schüler nicht unnötig zu erhöhen, z. B. in Klausurphasen.
Grundsätzlich solle aber den gemachten Aufgaben entsprechend Rechnung getragen und diese kontrolliert und bewertet werden, wie von den Eltern eingefordert.
Norman Sogojeva betonte, die meisten LehrerInnen würden auf die Klausuren so gut vorbereiten, dass Form und Vorgehen klar würden. Vor einzelnen Misserfolgen sei niemand gefeit.
Frau Halft bot an, für die Bibliothek Abitur-Trainer zu jedem Abiturfach anzuschaffen, wenn dies gewünscht sei. Ein entsprechender Antrag an den

Förderverein (über Frau Rexin) zur Unterstützung wurde daraufhin von allen Anwesenden befürwortet.

Die neuen Hängeregister für die EVA-Aufgaben kamen bei den Schülern an. Frau Krisam erläuterte, dass jeder Kollegen für sein Fach verantwortlich sei und wolle dafür Sorge tragen, dass die Unterscheidung der einzelnen Aufgaben-Gruppen (EF1/2/3, Q1, Q2) eindeutig werde.

- c) Die What's App-Nutzung sei z. T. problematisch. Frau Tschakat plädierte dafür, nicht auf Gerüchte direkt zu reagieren.
- d) Eltern und SchülerInnen merkten an, dass einige LehrerInnen zu viel Arbeit aufgeben würden, man sei dann überlastet und müsse sich entscheiden, welche man mache. Andere SchülerInnen antworteten, dass man eine schlechtere Note wohl aushalten könne.
- e) Zum Thema ‚Sozialpraktikanten‘ erklärte Frau Krisam, die Wahlen seien abgeschlossen. Bei max. 18 Plätzen gebe es Nachrücker, aber die lägen noch nicht fest.
- f) Entfällt, da bereits unter a) behandelt.

Hft, 18.2.17